

Niederschrift

Öffentlicher Teil

Bau-, Stadtentwicklungs- und Sanierungsausschuss der Welterbestadt Quedlinburg

SO-SI/BauQ/01/25

Sitzungstermin:	Donnerstag, 06.02.2025 16:00 bis 17:17 Uhr
Ort, Raum:	Festsaal des Rathauses, Markt 1

Beginn des öffentlichen Teils: 16:00 Uhr

Ende des öffentlichen Teils: 17:17 Uhr

Anwesend

Stellv. Ausschussvorsitzender

Herr Andreas Hennig

Ausschussmitglieder

Herr Jörg Pfeifer

Herr Guido Neuhäuser

Herr Mario Ballin

Frau Dr. Renate Brecht

Herr Christian Wendler

Herr Dr. Christian Schickardt

in Vertretung für Herrn StR Helmholz

Herr Detlef Kunze

Oberbürgermeister Quedlinburg

Herr Frank Ruch

Verwaltung

Herr Sven Löw

Frau Sabine Bahß/Frau Fiedler (Praktikantin)

Herr Michael Busch

Frau Kerstin Frommert

Frau Marion Goldbeck

Frau Marion Jantsch

Herr Henning Rode

Schriftführer

Frau Heike Hablitschek

Abwesend

Ausschussvorsitzender

Herr Hans Joachim Rathmann

Ausschussmitglieder

Herr Stefan Helmholz

Vertreter: Herr Dr. Schickardt

Tagesordnung - Öffentlicher Teil -

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit sowie der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellen der endgültigen Tagesordnung
- TOP 3 Vorlagen
- TOP 3.1 32. Änderung FNP "Zukunftsprojekt Morgenrot" - Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
Vorlage: BV-StRQ/001/25

- TOP 3.2 VEP Nr. 74 "Zukunftsprojekt Morgenrot" - Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
Vorlage: BV-StRQ/002/25
- TOP 4 Öffentliche Einwohnerfragestunde
- TOP 5 Anfragen
- TOP 6 Anregungen
- TOP 7 Schließen der Sitzung

Protokoll - Öffentlicher Teil -

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Ruch eröffnet die gemeinsame Sitzung des Bau-, Stadtentwicklungs- und Sanierungsausschusses, Wirtschafts-, Vergabe- und Liegenschaftsausschusses sowie des Haupt- und Finanzausschusses der Welterbestadt Quedlinburg und erklärt, dass ihm die Leitung der gemeinsamen Sitzung obliegt. Er begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellt der Oberbürgermeister die ordnungsgemäße Ladung, Anwesenheit sowie Beschlussfähigkeit fest.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellen der endgültigen Tagesordnung

Änderungsanträge liegen nicht vor.

mehrheitlich beschlossen

zu TOP 3 Vorlagen

zu TOP 3.1 32. Änderung FNP "Zukunftsprojekt Morgenrot" - Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB Vorlage: BV-StRQ/001/25

Der **Oberbürgermeister** führt in diese und die nächste Vorlage BV-StRQ/002/25 gemeinsam ein. Er macht nähere Ausführungen anhand der beiliegenden Power-Point-Präsentation.

Der Vorsitzende des Wirtschafts-, Vergabe- und Liegenschaftsausschusses, **Herr Thomas**, nimmt ab 16:05 Uhr an der Sitzung teil.

Dem von Herrn Ruch beantragten Rederecht für die Lüder-Projektgruppe und dem Planungsbüro GICON stimmen die Stadträte zu. **Herr Rathgen**, Geschäftsführer der Lüder Bauträger GmbH (Investor) hebt die Bedeutung des Projektes für die Region und auch als Gemeinschaftsobjekt mit der Landwirtschaft hervor. Herr Dr. Schneider (GICON) macht Ausführungen zum weiteren Bauleitverfahren.

Herr StR Michaelis möchte wissen, ob sich das Projekt auch wirklich rechnet, wenn die Förderung wegfallen würde. Des Weiteren zweifelt er daran, dass ein Ausgleich erneuerbarer Energien mit einem Batteriespeicher funktioniert, da man an einer oder anderen Stelle schon erkennen kann, dass die alternativen Energien nicht zukunftsfähig sind.

Herr Ruch hatte die Möglichkeit an einer Tagung teilzunehmen, bei der eine Expertin für Energiefragen anwesend war. Sie geht davon aus, dass mindestens die nächsten 10 Jahre, selbst bei einem

Niederschrift ÖT

SO-SI/BauQ/**01/25**

Kurswechsel, selbst wenn die Konzentration auf erneuerbaren Energien nachlassen würde, hätte man aufgrund der schon eingeleiteten Transformation wiederum einen Zeitraum von mindestens 10 bis 15 Jahren bräuchte, um zu alten erneuerbaren Energien zurückzukehren.

Zur Frage der Förderung erklärt er, dass neben den freiwilligen Abgaben der Energiewirtschaft, die über erneuerbare Energien laufen, und des bundesgesetzlichen Abgabecents in Sachsen-Anhalt vorgesehen ist, ein Akzeptanzgesetz zu verabschieden. Selbst wenn es nicht so kommt, ist Herr Ruch der Meinung, dass es sich bei diesem Vorhaben um einen wichtigen Meilenstein für eine Kommune handelt, energiewirtschaftlich unabhängiger zu sein. Ein Großteil der Energien, die hier erzeugt werden, soll im Energiepark bleiben.

Aus Sicht des Oberbürgermeisters, nach allen fachlichen Ratschlägen, ist dieses Projekt absolut sinnvoll.

Seitens des Investors erfolgen Ausführungen zu den Kosten und zur Versorgungssicherheit. Dabei gehen sie auf die positive Kombination PV, Windkraft und Gewerbe- und Industriegebiet ein sowie auf die derzeitige Entwicklung auf dem Markt, insbesondere auf die enorme Kostenreduktion und Angebote von solchen Projekten. Der Ausbau wird sukzessiv erfolgen: So wie der Energiegewerbe-park wächst, so wächst auch der Energiepark. So kann immer eine gewisse Abnahme garantiert werden.

Herr StR Thomas macht deutlich, wie wichtig das Projekt für die Welterbestadt Quedlinburg ist. Er gibt aber zu bedenken, dass die Förderung in den nächsten Jahren stark zurückgehen wird und die zu erwartenden Einnahmen im Rahmen der Gewerbesteuern für die Welterbestadt in der momentanen Situation von großer Bedeutung sind. Er bittet die Stadträte darum, die Chance nicht zu vergeben und dem Projekt zuzustimmen.

Frau StR Voigt hat 2 Fragen:

- 1.) Warum diese Eile? Diese 2 Vorlagen sind den Stadträten genau mit Sitzungsfrist zugegangen. Ihrer Fraktion war es nicht möglich, sich gründlich damit zu beschäftigen, da ihre Fraktionssitzung erst ein Tag vorher stattgefunden hat.
- 2.) Welcher Zeitgewinn entsteht mit der Beschlussfassung zu der zurzeit sowieso laufenden Überarbeitung des Flächennutzungsplanes?

Herr Ruch begründet das Tempo damit, dass die Welterbestadt mit den anderen Kommunen im Wettbewerb steht. Dabei verweist er auf die Stadt Halberstadt. Die Organisation, sich mit dem Thema beschäftigen zu können, liegt innerhalb der einzelnen Fraktionen.

Warum diese Änderung nicht mit der eigentlichen Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen werden kann, erklärt Herr Ruch dahingehend, dass, wenn der Flächennutzungsplan ein gewisses Stadium erreicht hat, er einer „Veränderungssperre“ unterliegt. Somit würde in diesem Fall das Projekt pausieren, bis der Flächennutzungsplan genehmigt ist. Im schnellsten Fall dauert das noch mindestens ein Jahr. D. h., dann kann Quedlinburg das Projekt den Nachbarkommunen überlassen.

Frau StR Voigt erwidert, dass sich ihre Nachfrage auch auf die Kritik von Herrn StR Wendler bezogen hat, was die Fülle von Ausschusssitzungen mit solchen gravierenden und umfangreichen Vorlagen betrifft. Dies wurde von ihm bereits in der Novembersitzung bemängelt. Genau eine Sitzungsperiode weiter wird es genauso fortgesetzt. Hierüber bringt sie ihr Unverständnis zum Ausdruck.

Herr Ruch erklärt, dass es sich im Gegensatz zu diesen Vorlagen bei den von Herrn Wendler angesprochenen Vorlagen um sehr umfangreiche handelte. Jedoch wurde damals darauf hingewiesen, dass es sich um Vorlagen handelt, die nicht neu sind, sondern dass sie bereits einen Beratungskomplex durchhaben und man sich deshalb schon öfter damit beschäftigen konnte.

Herr StR Fiedler hat bereits im Dezember beim Grundsatzbeschluss dargelegt, dass seine Fraktion im Hinblick auf die Landschafts- und Umweltschäden Windkraftanlagen ablehnt. Trotz der

Kombination der Windkraftanlagen und der Landwirtschaft ist aber im Allgemeinen bekannt, dass durch die Windkraftanlagen Trockengebiete entstehen.

Zudem möchte er aber noch auf einen anderen Punkt hinweisen. Mit einem Artikel berichtet die MZ heute über häufig abgestellte Windräder. Das würde heißen, dass die ganze Technologie und die dann in der Folge ökonomischen Parameter des Geldausschüttens seiner Meinung nach nach wie vor nicht ausgereift sind. Lt. Artikel mussten die Windräder im Jahr 2024 insgesamt 1277 Mal abgeschaltet werden, und zwar an 225 Tagen - allein in Sachsen-Anhalt 833 Mal. Das bedeutet z. B., dass bei Spitzenlasten ein Teil der überschüssigen Energie ins Ausland verschenkt wird und trotzdem erhalten die Betreiber ihre Vergütung, ob eingespeist wird oder nicht. Das ganze Prinzip ist ökonomisch nicht sinnvoll und technologisch nicht ausgereift. Deshalb bleibt es bei der Einstellung zu den Windrädern.

Herr StR Kollmann bezieht sich auf die gleiche Zeitung, S. 15, in der Arnstein, Seeland, Falkenstein und Gatersleben zu den Städten gehören, die der Welterbestadt Quedlinburg voraus sind. Er weist darauf hin, dass die Städte tatsächlich im Wettbewerb stehen. Er sieht es wie der Oberbürgermeister. Quedlinburg sollte die Chance wahrnehmen.

Herr StR Kecke greift die Worte von Herrn Fiedler auf. Trotz seiner Einsicht, dass die Kommunen im Wettbewerb stehen, findet er, dass sich der Stadtrat aber trotzdem die Zeit nehmen sollte, sich über Dinge klar zu werden. Er sieht ein, die Voraussetzungen zu schaffen, um so ein Projekt voranzutreiben. Aber man erlebt überall im Land, dass es erhebliche Widerstände und Bedenken aus den unterschiedlichsten Gründen dagegen gibt, Wind- und PV-Anlagen aufzustellen. Herr Kecke ist der Meinung, dass die Stadträte ihren Bürgern gegenüber verantwortungsvoll handeln und ihnen mit dieser Beschlussfassung auch einen Vorteil einräumen sollten. Wenn es mit der geplanten Gesetzgebung klappt, sollte die Stadt in der Lage sein, diese Einnahmen gezielt und spürbar für unsere Bevölkerung für bestimmte Dinge einzusetzen (Schulen, Kita usw.). Damit erhöht sich die Bereitschaft, diese Dinge zu akzeptieren und auch die positiven Seiten zu sehen. Der Stadtrat sollte sich deshalb mit dieser Beschlussfassung nicht zu sehr unter Druck setzen lassen. Er kann den Vorlagen auf die Schnelle so nicht zustimmen.

Herr Ruch weist darauf hin, dass es sich um einen Aufstellungsbeschluss handelt. Durch diesen wird die Stadtverwaltung ermächtigt, die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und die Möglichkeit zur Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen. Genau das, was Herr Kecke möchte.

Der Nachfrage von **Herrn Ruch**, ob Herrn Landrat Balcerowski Rederecht eingeräumt werde, stimmen die Ausschussmitglieder zu.

Herr Balcerowski bezeichnet das Vorhaben für Quedlinburg als historische Chance. Er geht dabei auf die Attraktivität des Vorhabens für Investoren sowie auch für die Stadt ein. Des Weiteren verweist er auf den signifikanten Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Landkreis Harz in den letzten Wochen aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und auf die Dringlichkeit, dass Industrie- und Gewerbeflächen für Investoren zu schaffen sind. Halberstadt erweitert z. B. sein Industriegebiet mit Flächen, die auch über eine Agrargenossenschaft aus Harsleben regenerative Energieerzeugungsanlagen mit installieren wollen - mit einer direkten Anbindung an das Netz. Dies ist ein entscheidender Aspekt für die Investoren. Der Landrat bittet darum, die Chance für Quedlinburg nicht verstreichen zu lassen. Man kann sagen, dass man das alles nicht will, aber dann muss man auch sagen, was man für diese Region will in Bezug auf Finanzen, Arbeitsplätze und Zukunft für die Kinder. Die Ausschüsse würden mit heutiger Beschlussfassung den Startschuss geben.

Herr StR Niemand interessiert sich dafür, welche Industriezweige so wachsen, dass sie auf der Suche nach Freiflächen sind. Er bemerkt momentan nur, dass viele Betriebe aufgrund der immensen Kosten schließen.

Herr Ruch bittet die Vertreter der Investoren, hierauf zu antworten.

Herr Rathgen bittet um Nachsicht, dass er die Liste der interessierten Unternehmen nicht offenlegen kann, da hier Vertraulichkeitsvereinbarungen geschlossen wurden. Es handelt sich um Industrieunternehmen, die Neuansiedlungen planen, aber auch Umsiedlungen aus anderen Regionen, um hier zukunftsfähig arbeiten zu können. Er deutet Interesse von Rechenzentren und Gewerbeansiedlungen an. Wenn seine Mitarbeiter mit guten Ideen und Überzeugungskraft im Gespräch mit diesen Unternehmen stehen, dann wird nach dem Stadium gefragt. Hierzu ist die heutige Beschlussfassung nötig, um die Gespräche verdichten zu können.

Bezogen auf die Dringlichkeit knüpft **Herr StR Dr. Schickardt** an die Worte von Herrn StR Kecke und Frau StR Voigt an und weist darauf hin, dass es nicht darum geht, 8 Fraktionskollegen in einer Woche zusammenzubekommen, sondern darum, dass man sich bei so einem großen Projekt mal mit Fachleuten rückkoppeln muss. Zum anderen sieht er kritisch, dass beste Ackerflächen in Sachsen-Anhalt mit Solar- und Industrieanlagen zugekleistert werden, obwohl in 10 oder 15 km Entfernung Böden sind, die das besser akzeptieren können. Er kann nicht verstehen, dass man nicht dahin geht, wo eine Harmonie zwischen Industrie und Landwirtschaft hergestellt werden könnte. Das Problem wird durch die Politik überhaupt nicht beantwortet.

Herrn StR Hirsch ist das alles zu windkraft- und solarlastig. Viele Bürger haben immer wieder bemängelt, dass hier in Quedlinburg nichts passiert. Quedlinburg diskutiert jetzt über Windkraft und Solaranlagen. Es geht auch um ein Industriegebiet. Dieses sieht er als Schritt in die richtige Richtung. Herr StR Hirsch denkt, dass man sich als Ausschussmitglied dafür aussprechen sollte. Das fordern die Bürger seit Jahren.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, erfolgt die ausschussweise Abstimmung für diese und die folgende Beschlussvorlage.

vorberatend zugestimmt

Ja 4 Nein 3 Enthaltung 1 Mitwirkungsverbot 0

**zu TOP 3.2 VEP Nr. 74 "Zukunftsprojekt Morgenrot" - Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
Vorlage: BV-StRQ/002/25**

vorberatend zugestimmt

Ja 4 Nein 3 Enthaltung 1 Mitwirkungsverbot 0

zu TOP 4 Öffentliche Einwohnerfragestunde

Herr Martin Wähner, Einwohner von Quedlinburg, berichtet von seinem heutigen Besuch beim Landesbauerntag in Halberstadt. Dort wurde mehrfach betont, welchen Wert der Boden für den Landwirt hat. Er hat das Gefühl, dass damit leichtfertig umgegangen wird. Bezogen auf das Vorhaben tut sich für ihn eine Diskrepanz auf. Er bittet diesbezüglich um eine Erklärung.

Herr Ruch weist darauf hin, dass hierüber ausführlich diskutiert wurde und dass aus seiner Sicht die Frage beantwortet wäre. Der Oberbürgermeister fasst noch einmal kurz zusammen: Die Stadt ist kein Flächeneigentümer und der Eigentümer verfügt über die Flächen. Und wenn sich ein Projekt (Zukunftsprojekt Morgenrot) anbietet, was für die Welterbestadt Quedlinburg aus mehrheitlicher Sicht vorteilhaft ist, dann muss man mitgehen. Dass dadurch landwirtschaftliche Flächen zumindest temporär entzogen werden, lässt sich in dem Fall leider nicht vermeiden.

zu TOP 5 Anfragen

Anfragen liegen nicht vor.

zu TOP 6 Anregungen

Bezogen auf die Überlegungen des Oberbürgermeisters, für den Schlossberg eine Art Tagesgebühren für Touristen einzuführen, regt **Herr StR Ockert** an, diese Gebühr für die Touristen einzuführen, die vom Schlossberg wollen und die Sicherheitsfirma dies auch kontrolliert. Für diesen Vorschlag möchte er sich gern ins goldene Buch eintragen.

Der Oberbürgermeister nimmt die Anregung entgegen. Die Fraktion Bürgerforum - Die PARTEI wird diese Anregung sicher noch einmal im Rahmen der Haushaltskonsolidierung untersetzen.

zu TOP 7 Schließen der Sitzung

Herr Ruch schließt die Sitzung um 17.17 Uhr.

F. Ruch

Frank Ruch
Oberbürgermeister
der Welterbestadt Quedlinburg

gez. Sven Löw

Sven Löw
Fachbereichsleiter
Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

gez. Hablitschek

Hablitschek
Protokollantin